

OFFENBLATT

www.offenburg.de
Veranstungskalender
 3. bis 18. November 2018

Spurensuche in Offenburg

80. Jahrestag der Reichspogromnacht – Schauspieler/innen rezitieren an vier Orten



Protokolle. (v.l.) Kulturbüroleiter Edgar Common, Regisseur Dieter Neuhaus, die Schauspielerinnen Silvia Goics und Barbara Krehl, die FSJlerinnen Lisa Beck, Annika Einloth, Anne-Sophie Leitermann und Andrea Benedek-Kaplar, Kulturchefin Carmen Lötsch und Wolfgang M. Gall, Leiter von Stadtarchiv und Museum im Ritterhaus. Foto: Reinbold

Der November ist immer auch der Monat der Erinnerung: an die Reichspogromnacht vom 9. November 1938 und am 18. November, am Volkstrauertag, an die Toten der beiden Weltkriege.

Im Salmenaufgang ist derzeit unter dem Titel „Ausgegrenzt. Geflohen. Vernichtet“ eine Sonderausstellung zu sehen, die das Schicksal der jüdischen Gemeinde Offenburgs thematisiert. Die von Volker Ilgen konzipierten Schautafeln zeigen am Beispiel von Offenburger Familien das ganze Leid der jüdischen Mitbürger/innen. Der Salmen ist denn am Freitag, 9. November, auch Ausgangspunkt von vier szenischen Lesungen, die die Deportation von 80 jüdischen Männern am 10. November 1938 nach Dachau nachstellen: zunächst am Salmen, dann aber auch im ehemaligen Gefängnis, dem heutigen Hotel Liberty, am Museum im Ritterhaus und schließlich an der

evangelischen Stadtkirche. Das Attentat vom 7. November 1938, das der 17-jährige jüdische Jugendliche Herschel Feibel Grynszpan, der als deutsch-polnisch-jüdischer Staatenloser in Paris lebte, auf den Sekretär der deutschen Botschaft in Paris, Ernst vom Rath, verübte, wurde für die herrschenden Nazis zum Vorwand für eine beispiellose Welle der Gewalt gegen hunderttausende deutscher Jüdinnen und Juden.

Dieses Attentat wurde als Aus-

STICHWORT

Szenische Lesung

Veranstalter sind der Fachbereich Kultur gemeinsam mit dem „Arbeitskreis 9. November“. Kostenlose Tickets wegen begrenzter Teilnehmerzahl unter www.kulturbuero.de oder unter Telefon 0781/82-2298.

fluss der angeblichen jüdischen Weltverschwörung gewertet. Am 9. November 1938 war Offenburg rot mit NS-Fahnen beflaggt. Man feierte und gedachte der getöteten Nazis vom 9.11.1923 anlässlich des Marsches auf die Münchner Feldherrenhalle. Am 10. November 1938 wurden dann ab 5 Uhr früh die ersten jüdischen Männer von Polizei und ehrenamtlichen SS-Leuten verhaftet. Der Salmen, damals Synagoge, wurde ausgeräumt und zerstört, die Sachen auf einem Scheiterhaufen vor dem Rathaus verbrannt. Die Aktion war generalstabsmäßig vorbereitet, sollte jedoch wie spontaner Volkszorn aussehen. Das Pogrom endete in Offenburg vor 20 Uhr, es stand noch das Abendkonzert des Orchestervereins an.

Die jüdischen Männer mussten ein paar Wochen in Dachau bleiben. Einer starb dort, zwei nach ihrer Rückkehr nach Offenburg.

ZUKUNFT



Vier Mitglieder von „Movement Offenburg“ haben sich Bürgermeister Oliver Martini vorgestellt und ihn für die Sportart Parkour begeistert.

■ Seite 3

ABSCHIED



Das 38. Wirtschaftsforum war zugleich das letzte der Initiatorin, Oberbürgermeisterin Edith Schreiner. Gastgeber war der OWK.

■ Seiten 4 und 5

VERGRÖßERUNG

Das Offenburger Paul-Gerhardt-Werk (PGW) übernimmt drei Einrichtungen der evangelischen Kirchengemeinde in Baden-Baden, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

■ Seite 6



HASU Küche
und Wohnen
Moltkestraße 2
77654 Offenburg
Tel. 0049-781-924290
www.hasu.de

LEICHT